

**Ökologische Beschaffung – Vorbildliches Verhalten der öffentlichen Hand**

# ICMF-Oeko-Preis: Der Kanton Zürich zieht nach

*Im Dezember 1993 hat das Information Center Managers Forum Schweiz (ICMF) erstmals den Oeko-Preis für ökologische EDV-Geräte verliehen. Auf Initiative der Koordinationsstelle für Umweltschutz kam es zu einer ersten Kontaktnahme zwischen zwei Vertretern des ICMF und den in der Kantonalen Verwaltung für die Beschaffung von EDV-Geräten verantwortlichen Stellen.*

Im Rahmen des Projektes «Ökologische Beschaffung» sollen in Zukunft bei der Beschaffung von EDV-Geräten durch den Kanton auch ökologische Kriterien berücksichtigt werden.

## Was ist der Oeko-Preis?

Anlässlich seiner Jahrestagung im Dezember 1993 hat das ICMF erstmals den Oeko-Preis vergeben. Der symbolische Preis soll jährlich die drei ökologisch überzeugendsten Produkte (PC, Bildschirm und Drucker) und das beste Firmen-Umweltgesamtkonzept auszeichnen. Das

ICMF ist eine Organisation, in welcher sich Vertreter von rund hundert mittleren und grossen Unternehmen

zusammengefunden haben, um ihre Erfahrungen als Verantwortliche der individuellen Informationsverarbeitung auszutauschen. Das Projekt des ICMF wurde mit dem Aktionsprogramm «Energie 2000», den Organisationen SENS (Stiftung Entsorgung Schweiz) und der SIGA (Stiftung der schweizerischen Interessengemeinschaft für Abfallverminderung) koordiniert und finanziell von Migros, Schweizerischer Kreditanstalt, Schweizerischem Bankgesellschaft, Schweizerischer Volksbank, Amt für Umweltschutz des Kan-



tons St. Gallen, Zürich Leben und Möbel Pfister unterstützt.

## Weshalb ein Oeko-Preis?

Durch die rasche, weite Verbreitung von PCs wird Ökologie auch beim Einsatz der Informatik am Arbeitsplatz zu einem immer wichtigeren Thema. Deshalb ist es notwendig, dass die ökologische Kriterien bei jeder Evaluation von neuen Systemen die Entscheidung mitbeeinflussen. Soll nun jede Firma diese Bewertungsgrundlagen selbst erarbeiten? Sinnvoller ist es, wenn die Berufsverbände die Anstrengungen verschiedener Firmen koordinieren. Deshalb hat das ICMF eine öffentliche Evaluation durchgeführt, mit dem Ziel, das Ökologie-Bewusstsein bei Herstellern und Anwendern von Hard- bzw. Software zu fördern sowie ökologische Entscheidungsgrundlagen für die Mitglieder des ICMF, d.h. die verantwortlichen Beschaffungsstellen bereitzustellen.

Für die Evaluation der Produkte wurden folgende Kriterien berücksichtigt:

- Herstellung
- Anlieferung/Verpackung
- Betrieb
- Wartung
- Störfall
- Ausserbetriebnahme,
- Entsorgung
- Preis

Die Ziele des ICMF entsprechen jenen des Projektes «Ökologische Beschaffung» der Kantonalen Verwaltung. Die Koordinationsstelle für Umweltschutz konnte zwei Vertreter des ICMF für eine Informationsveranstaltung über den Oeko-Preis in der Kantonalen Verwaltung gewinnen. Peter Frei von der Migros konnte als Praktiker auf die vielfältigen Probleme eines Grossbetriebes, die denen der Kantonalen Verwaltung sehr nahe

**Redaktionelle Verantwortung  
für diesen Beitrag:**

**Koordinationsstelle für Umweltschutz  
8090 Zürich**

**Telefon 01 259 30 63**

ÖKOLOGISCHE  
BESCHAFFUNG

kommen, hinweisen. Erich Meier von der IDV-Technikerschule (IDV = Individuelle Daten-Verarbeitung) berichtete über die bei der ersten Vergabe des Oeko-Preises berücksichtigten Kriterien und über die Probleme, mit denen die Bewerber konfrontiert waren. Viele Hersteller sind heute noch nicht in der Lage, genaue Angaben über die Geräte abzuliefern, und einzelne Hersteller beteiligten sich an der freiwilligen Aktion des ICMF leider auch nach Rückfrage nicht. Es ist zu hoffen, dass sich die Hersteller ihrer Verantwortung bewusst werden und bei der nächsten Vergabe des Oeko-Preises mitmachen.

### Handlungsbedarf bei der Hardware...

Die Informationsveranstaltung in der Kantonalen Verwaltung hat gezeigt, dass in der Kantonalen Verwaltung ein Handlungsbedarf besteht.

Interessanterweise haben Produkte aus skandinavischen Ländern bei der ökologischen Bewertung besonders gut abgeschnitten. Diese Länder haben in der Regel höhere Umweltstandards, so dass die Hersteller aus diesen Ländern heute einen Wettbewerbsvorteil haben!

### ... und auch bei der Software!

Neben den Anforderungen an die Hardware sind auch die Anforderungen an die Software zu überdenken. Denn immer mehr bestimmt die Software die Anforderungen an die Hardware, ohne dabei wesentliche Verbesserungen in der Grundfunktion zu erbringen. Eher das Gegenteil ist der Fall, da der Einsatz immer funktionsreicherer Programmversionen neben zeitraubender Neuinstallationen auch Weiterbildung verlangt und damit zu-

sätzliche Kosten verursacht. In Zukunft sollten daher vermehrt Arbeitsplatz-Anforderungsprofile zur Systemwahl beigezogen werden.

An Arbeitsplätzen, an denen beispielsweise nur Texte verarbeitet werden, sind in der Regel keine besonders hohe Rechenleistungen notwendig. Die Hardware-Anforderungen der neusten Software-Programmversionen sind daher eindeutig zu hoch. Ein Software-Upgrade verursacht häufig einen an sich unerwünschten und oft verfrühten Hardware-Upgrade. Die Upgrade-Praxis ist daher zu überdenken. In vielen Fällen dürften in der Verwaltung einfachere integrierte Programme mit geringeren Anforderungen an die Hardware für die meisten Arbeiten vollauf genügen.

### Weitere Schritte sind geplant

Das erste Resultat der Veranstaltung ist, dass sich eine verwaltungsinterne Arbeitsgruppe mit der Frage wie die ökologischen Kriterien in Zukunft bei den Beschaffungen berücksichtigt werden können, befasst. Die Arbeitsgruppe rechnet damit, dass in Zusammenarbeit mit dem ICMF ein Deklarationsfragebogen entwickelt werden kann, und hat sich zum Ziel gesetzt, die Resultate allen Interessierten zugänglich zu machen. Mit ersten konkreten Ergebnissen ist jedoch erst etwa Anfang 1995 zu rechnen. ZUP wird über die Aktivitäten in der Kantonalen Verwaltung auf dem laufenden halten, damit insbesondere auch unsere Leser in Gemeindeverwaltungen von diesen Erfahrungen profitieren können.

## Ökologische Beschaffung – Vorbildliches Verhalten der öffentlichen Hand

# FÜR SIE GELESEN...

### Umweltschutz – Unternehmensnutz: Eine praxisorientierte Anleitung mit Fragelisten für kleine und mittlere Unternehmen Zürich 1993

*«Haben wir in unserem Unternehmen die ökologische Dimension zu einem Anliegen der obersten Führung gemacht und in unsere Umweltkultur integriert?»*

Solche und eine Reihe von weiteren sache-spezifischen Fragen richten sich an Unternehmer von kleineren oder mittleren Betrieben in der Schweiz (zwei Drittel aller Beschäftigten der Schweiz arbeiten in Betrieben mit weniger als hundert Beschäftigten), die sich vertieft mit Umweltschutzfragen befassen möchten, aber nicht wissen wo anfangen? Falls Sie in Ihrem Unternehmen mehr für den Umweltschutz tun wollen, dann ist der von einer Gruppe von Absolventen des NDS der Uni ZH ausgearbeitete Ordner genau das Richtige für Sie. Dieser befasst sich mit den wichtigsten Fragen aus dem ganzen Umweltschutzbereich. Nach einer Einleitung, die zu aktuellsten Umweltschutzentwicklungen Stellung nimmt, wird in einem 22seitigen Teil auf die ökologischen Überlegungen zu den Sachproblemen (Produktelebenslauf, Energie, Rohstoffe, Gefahrstoffe, Abfall, Emissionen, Störfälle) eingegangen. Zu jedem Bereich

werden «zentrale Fragen» an den Leser gerichtet, deren Beantwortung mehrheitlich nur mit ja oder nein beantwortet werden muss. Damit werden schnell Handlungsdefizite im eigenen Betrieb sichtbar gemacht. Den eigentlichen Hauptteil bildet das dritte Kapitel über die Unternehmensbereiche (Management, Marketing, Rechnungswesen/Controlling, Personal, Entwicklung, Einkauf, Lager, Produktion, Vertrieb, Transport, Infrastruktur, Verwaltung/Unterhalt). Auch dort wird wieder das gleiche Prinzip mit den «Zentralen Fragen» angewendet. Hier werden zudem «weiterführende Fragen» gestellt, welche es erlauben die einzuleitenden Handlungsschritte genauer zu definieren. Der vierzig Seiten umfassende Anhang gibt schliesslich Auskunft über die rechtlichen Grundlagen, liefert neben einem Literatur- und Adressenverzeichnis Formblätter, die einen praktischen Einstieg in die Arbeit ermöglichen. Alles in allem eine wertvolle Arbeitshilfe für ernsthafte Umweltschutz-Einsteiger.

*Der A5-Ordner (159 Seiten, umweltschonend auf Recyclingpapier gedruckt) kann zum Preis von Fr. 69.– (inkl. Porto und Verpackung) bei Dr. S. Tur, Umweltschutz und Risikomanagement Consulting, Freiestrasse 43, 8032 Zürich, bestellt werden. Telefon und Fax 01 261 76 92.*

### Kontaktadressen

Peter Frei, Migros-Genossenschafts-Bund (MGB), Zürich, Tel. 01 277 29 45, Fax 01 277 31 92.

Dr. Lorenz Tschudi, Ökologische Beschaffung, Koordinationsstelle für Umweltschutz, 8090 Zürich, Tel. 01 259 30 63.

Allgemeine Fragen im Zusammenhang mit Büroökologie beantwortet Ihnen die Büroökologische Beratungsstelle des Kaufmännischen Verbandes: Tel. 01 62 72 12, jeweils Mittwoch 14.00-18.00 Uhr und Donnerstag 9.00-13.00 Uhr.

## Umweltgerechte Reinigung im Grosshaushalt Mit Marktübersicht «Gewerbliche Reinigungsmittel»

*Sind Sie verantwortlich für die Reinigung von grossen Gebäudeflächen oder kaufen Sie Jahr für Jahr grosse Mengen an Reinigungsmittel ein?*

In der neuen Broschüre des Konsumentinnenforums fasst Frau Margrit Fischlin-Kissling den aktuellen Kenntnisstand und die Erfahrungen bei der umweltgerechten Reinigung übersichtlich zusammen. Die Broschüre gliedert sich in die Teile Reinigung und Umwelt, Ökologie und Ökonomie, Reinigungsprodukte, Einkauf, Ökologische Reinigung, Marktübersicht und Literaturverzeichnis. Die Koordinationsstelle für Umweltschutz hat die Erarbeitung der in der Broschüre enthaltenen Marktübersicht unterstützt um den Gemeinden im Kanton Zürich den damit verbundenen finanziellen Aufwand zu ersparen.

Im Teil Reinigung und Umwelt wird auf die Abwasserproblematik, auf die gesetzlichen

Bestimmungen eingegangen, und die wichtigsten Inhaltsstoff-Gruppen und ihre Auswirkungen auf die Umwelt werden kurz charakterisiert. Im Teil Ökologie und Ökonomie wird dargestellt, wie es möglich ist, mit der Anwendung der in der Broschüre enthaltenen Empfehlungen Geld zu sparen. Dies dürfte auch für die Finanzvorstände der Gemeinden von Interesse sein. Beispielsweise konnte die Gemeinde Zollikon damit bereits mehrere tausend Franken einsparen. Dass die umweltgerechte Reinigung die Zusammenarbeit aller Beteiligten notwendig macht, wird hier eben-

## Weitere Gratisexemplare nur für die Zürcher Gemeinden

Die nebenstehend besprochene neue Broschüre Umweltgerechte Reinigung im Grosshaushalt ist nicht zuletzt dank der integrierten Marktübersicht «Gewerbliche Reinigungsmittel» für alle mit Fragen und Problemen der Gebäudereinigung konkret Beschäftigten von besonderem Nutzen. Die Koordinationsstelle für Umweltschutz hat deshalb eine Anzahl Exemplare gesichert, die sie den Gemeinden des Kantons Zürich unentgeltlich abgibt. Bestellungen aus Gemeinden (solange Vorrat) bitte direkt bei der Koordinationsstelle für Umweltschutz des Kantons Zürich, 8090 Zürich.

falls deutlich dargestellt. Im darauf folgenden Teil werden die Reinigungsmittel nach Anwendungsbereich und -zweck dargestellt. Da eine grosse Verantwortung bei der für den Einkauf zuständigen Person liegt, werden die wichtigsten Kriterien, die bei der Beschaf-

fung zu berücksichtigen sind, dargestellt. Im Teil über die ökologische Reinigung wird es dann für den Praktiker interessant. Die wichtigsten Empfehlungen für eine umweltgerechte Reinigung werden auf wenigen Seiten kurz erläutert. In der Marktübersicht sind schliesslich über 260 Reinigungsmittel nach Umweltbelastungsklassen (Methode Kasser) aktuell klassiert. Damit konnten etwa 85 % der auf dem Markt erhältlichen gewerblichen Reinigungsmitteln klassiert werden. Der Preis für die Broschüre von Fr. 19.– scheint in Anbetracht der möglichen Einsparungen äus-

serst günstig. Dass Margrit Fischlin-Kissling auch Kurse für die Einführung der umweltgerechten Reinigung in Zusammenarbeit mit dem Pestalozzianum durchführt, dürfte Insidern bereits bekannt sein.

*Herausgeberin: Konsumentinnenforum Schweiz,  
Rämistrasse 39, Postfach, 8024 Zürich  
Telefon 01 252 39 14, Fax 01 61 12 79  
Preis: Fr. 19.–*

## Die Stadt Winterthur hat jetzt ihren eigenen Ökoführer

**Ökoführer Winterthur – umweltbewusst einkaufen: Produkte, Tips, Adressen**

*«Das Projekt in dieser Form erscheint erstmals in der Schweiz. Wir wissen, dass noch viel verbessert werden kann. Der Ökoführer ist nicht vollständig, aber so vollständig wie möglich. Er ist nicht fehlerfrei, aber so fehlerfrei wie möglich. Er enthält nicht alle Produkte, aber so viele Produkte wie möglich. Wir haben den Mut zur Lücke und hoffen, dass Sie in diesem Nachschlagewerk in Taschenform nützliche Tips für den täglichen Einkauf finden.»*

Mit diesem Ausschnitt aus dem Vorwort von Stadtrat Hollenstein, dem Vorsteher des Departementes für Sicherheit und Umwelt der Stadt Winterthur, sind bereits einige der wichtigsten Informationen über diese Neuerscheinung vorweggenommen. Die Stadt Winterthur, bzw. das Departement für Sicherheit und Umwelt als Herausgeber, hat mit viel Mut, hohem Aufwand und anerkannter Professionalität eine in dieser Form neue Idee für den Umweltschutz im Alltag in die Tat umgesetzt. Das Lexikon im Taschenformat enthält nicht einfach gescheitete Formeln im Stile von «man sollte, man müsste, man könnte», es bringt die Sache vielmehr auf den Punkt und zeigt mit Adressen, mit über 350 Produktempfehlungen und gegen 300 Tips für umweltverträgliches Einkaufen und Haushalten, was die Winterthurerinnen und Winterthurer ganz konkret für die Umwelt tun können.

Dass dieser Ratgeber aus dem Rathaus die Dinge beim Namen nennt, hebt ihn von allen bekannten Aktivitäten ähnlicher Art markant ab. Das rund 180 Seiten starke Büchlein ist von hohem Gebrauchsnutzen. Von «Abfall-

trennsystem» bis «Zimmerpflanzen» listet der «Ökoführer» Produkte des täglichen Bedarfs auf; 82 Themen werden behandelt, umweltverträgliche Produkte empfohlen und Winterthurer Betriebe aufgelistet, in denen diese Produkte zu haben sind oder die ökologische Dienstleistungen anbieten. Einziger Massstab für die Auswahl waren eine geringe Umweltbelastung und die Schonung von Rohstoffen. Dabei stützte man sich auf Kriterien, wie sie von grösseren einschlägigen Organisationen her bekannt sind. Über 600 Winterthurer Geschäfte, Beratungstellen und Anbieter von Dienstleistungen wurden in die Umfrage nach ökologischen Produkten oder Leistungen einbezogen und, wo die definierten Kriterien erfüllt waren, in den «Ökoführer» aufgenommen.

**Nicht nur auf dem «eigenen Mist gewachsen»**

Zwar beginnt die Geschichte des «Ökoführers Winterthur» in Winterthur selbst, ist er doch erfolgversprechender Ersatz für eine geplante, aber vor allem aus finanziellen Gründen nicht realisierte weitergehende städtische Umweltberatung.

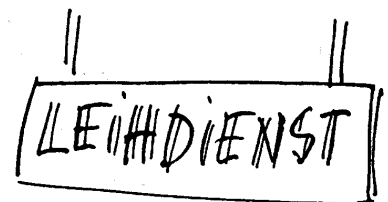


Hingegen hat sich der Herausgeber die Mitarbeit kompetenter Partner, wie des Büros für Umweltchemie in Zürich oder des Büros für Medienarbeit in Basel gesichert, die dem Produkt zusammen mit dem Winterthurer Beauftragten für Umweltschutz und Energie zu einem in jeder Hinsicht hohen Qualitätsstandard verhalfen.



Wenn aber schliesslich die Ratsuchenden beim Durchstöbern des «Ökoführers Winterthur» den sicheren Eindruck bekommen, aktiver Umweltschutz müsse eine ganz unterhaltensame Angelegenheit sein, dann ist dies das Verdienst der Zürcher Cartoonistin Magi Wechsler, die, wie unsere drei Beispiele zeigen, mit feinsinniger Ironie und virtuos ge-

führter Feder eine Fülle von «Angeboten» parat hält, die verquer in der Alltagsrealität liegen oder auch bloss mal frommem Wunschenken entwachsen sind.



**Für (Winterthurer) Interessierte gratis**

Der «Ökoführer Winterthur» ist in seinen konkreten Empfehlungen (zum Beispiel Adressen) auf Winterthurer Verhältnisse ausgerichtet, aber in mancherlei Hinsicht auch für Nicht-Winterthurer Interessierte eine Fundgrube für Informationen zu umweltverträglicherem Verhalten im Alltag. Der «Ökoführer Winterthur» kann gratis bezogen werden bei der Umweltschutzfachstelle, Ober- tor 32, 8402 Winterthur.

Wer sich für die Übernahme von Vorleistungen, die dank dem «Ökoführer Winterthur» vorliegen, für eigenen Gebrauch interessiert (zum Beispiel andere Städte), nimmt mit Vorteil über dieselbe Adresse direkt mit dem Beauftragten für Umweltschutz und Energie, Daniel Klooz, Kontakt auf.

